

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz, Nachrichten.

Aus Hannover.

(Fortsetzung.)

Nachher wurde das Lotterie-Loos gegeben, ein Operettchen, welches schlafen macht, weshalb auch der dritte Theil der Zuschauer vor dem Schlusse beim ging, weil man das Nachtzeug nicht füglich mit in's Theater nehmen kann.

Am Geburtstage unseres Herzogs von Cambridge, am 24. Februar, erschien im Prolog Mad. Gehlhaar als Charitas, und von den wahren und wohlgesprochenen Versen erweckten die folgenden vorzüglich die Theilnahme der Versammlung:

Die Menschenliebe wohnt in Deiner Seele,  
Das Mitleid ruht in Deiner weichen Hand,  
Du suchst den Kummer, wo er sich auch hehlet,  
Und Deine Milde löst sein Zungenband;  
Hast der Verzweiflung selbst den Stahl entwunden,  
Mit dem sie lästernd eigne Brust bedroht,  
Und Elend hat den Glauben neu gefunden,  
Und freundlicher ward selbst durch Dich der Tod.

Und die Gebete der erquickten Kranken  
Berweben sich zu Preis und Harfenton  
Und Deiner Armen segnende Gedanken  
Erbauen Dir den unsichtbaren Thron,  
Du als hoher Seelenfürst regierest,  
Und aller Sünder Huldigung empfängst,  
Von wo Du Pilger durch die Wüsten fährst,  
Und der Verirrten Schiff durch Stürme lenkst.

Die würdige Sprecherin bekam aus den Händen des geehrten Fürsten einen reichen Schmuck, als Andenken dieses Festtages. Die Zugabe der Feier war die Oper: Der Türk in Italien, welche aber als nicht wohlgewählt erschien, da sie Lanaweile und lautes Mißbehagen erregte. Die Musik ist gewöhnliche Kossiniade, der Text fade, ärmlich und — wenig schön. — Ein glänzenderes Fest hatte die Frau Herzogin Ihrem hohen Gemahle im Pallaste bereitet. Es bestand in einer prachtvollen Maskerade, zu der an 400 bis 500 Personen geladen waren. — Die Feier begann mit einer allegorischen Scene, wo Flora und ihre Töchter den Namen Adolph aus Blumen bildeten, wo der Genius des Lebens auf einem Füllhorn thronend in dem Tempel der Welten erschien und die Huldigung dreier Völkerschaften, der Engländer, Schotten und Irländer, in Quadrillen vertheilt, empfing. Wir armen Hannoveraner hätten auch wohl dabei seyn können, denn in der ehrlichen Meinung nehmen wir's mit den Genannten sicherlich auf.züge von abentheuerlicher Art, Zigeunerbanden, Matrosen vom Royal Adolph, der bei Trafalgar Admiralschiff war, ein riesenhafter Knabe am Sängelbände, der den Kräusel schlug und vom zarten Tanzmeister die ersten Vorlesungen erhielt, ein Don Quixote mit seiner Dulcinea und seinem Sancho machten das Fest gar bunt und ergötzlich. —

In den Liebhaber-Concerten, welche durch die Theater-Committée in jedem Winter veranstaltet werden, hörten wir den Kammermusikus Wiele aus Kassel, und sein zarter Vortrag gewann sich den allgemeinsten Beifall.

Der Märzmonat gab des Bedeutenden weniger. Hr. Kazianer brachte uns den Hamlet voll-

kommener, als je zuvor, denn er ließ den Helden gänzlich zu Hause. Mit philosophischer Ruhe und Grübeleien sprach er den bekannten Monolog, und mit gewichtigem Sarkasmus die Schauspielerspredigt. — Hr. Marr gab den König als charakteristische Zeichnung, und das Schluß-Arrangement, wie alle Hofherren und Krieger zuerst den König decken, dann wie das: Er ist ein Mörder! erklingt, voll Schauder vor dem sterbenden Sünder fliehen, war voll Eindruck. — Houwald's Heimkehr ergriff die Gemüther aufs Tiefste, von Hrn. Kazianer, Mad. Gehlhaar, Dem. Göhring und Hrn. Marr ausgeführt. Dieser letztere war, als Dorner, hier und da zu schroff; da er zuletzt so edel sich opfert, muß er auch von vorn herein sich gemüthlich zeigen. Schöne Momente hatte Hr. Marr in der Scene, wo er sein Lebensloos erhört und wie er stirbt in des Nebenbuhlers Armen. Die Schwanenromanze trug Hr. Kazianer trefflich vor. — Ziegler's Bild der Portia gefiel nicht. — Ramberg'sche lebendige Bilder, von Ramberg selbst geordnet, unterhielten eine öffentliche Maskerade, auf welcher auch der Hof erschien. — Im Liebhaber-Concert spielte der Kammermusikus Müller aus Braunschweig, ein früherer geehrter Bekannter, dessen Spiel eine gar schöne Geige unterstützt, und am Charfreitage gaben Musikliebhaber und Operisten zum Besten der Armen den herrlichen Tod Jesu, zu welchem das wohlthätige Publikum sich drängte und wodurch der Unglücklichen viele erquickt und beschenkt wurden. — Den Monat beschloß das Rätchen von Heilbronn. Mad. Artour, die seit längerer Zeit durch das Ehrenamt der Mutter der Bühne entzogen worden, trat als Rätchen zuerst wieder auf, und man warf ihr zwei Kränze, mit Weiß und Roth, den Farben der Achtung und Liebe, geknüpft, als Willkommen entgegen. —

Der launige und täuschende April, der sonst nur Wind und böses Wetter bringt, war für uns bei bester Laune und täuschte nicht und schenkte über Erwarten, als er uns Mad. Neumann aus Karlsruhe zuführte, welche vom 1. bis 29. April bei uns gastirte und dreizehn Abende hindurch die Theilnahme der Hannoveraner bis zur Ent- und Verzückung steigerte. Man hatte viel Gutes erwartet, da die gegen Fremde so gestrengen Berliner der Mad. N. auf ihrer vorjährigen Kunstreise so blumenreiche Triumphbogen gestellt und so klingende Jubellieder gesungen, daß der Ruf davon auch bei uns Tagesgespräch wurde und die Neugier überall erweckte, diese schöne Seelenwingerin von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Sie kam, und was dort geschah, wiederholte sich hier. Ein Loblied klang von tausend Zungen; man stitt sich schon an den Vortagen um die Einlaybilletts, keine Loge war unvermietet, das Orchester mußte ausgeräumt werden, ihre Benefices brachten Einnahmen, wie nie sie zuvor statt gehabt, Jubel empfing ihr Erscheinen jedesmal, Jubel begleitete jeden Abgang, und auch bei uns blieb die Bezauberung nicht allein bei den Jünglingen, sondern der Enthusiasmus ergriff auch weißlockige Ehrenmänner, die jetzt tägliche Besucher des Theaters wurden, und es nicht scheuten, stundenlang vor dem Beginn des Schauspiels bequem Posto zu nehmen und im düstern Raum der schönen Hoffnung die Langweile zu opfern.

(Die Fortsetzung folgt.)